



Der Rettungshubschrauber war im Einsatz
FF Althofen

Frontalcrash auf der Friesacher Straße

ALTHOFEN. Auf der B 317 Friesacher Straße kam es Freitagabend zu einem schweren Verkehrsunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen. Eine 33-jährige Frau aus Zweinitz kam beim Auffahren aus unbekannter Ursache immer weiter nach links, bis es schließlich auf der Gegenfahrbahn zum Frontalcrash mit dem PKW einer 23-jährigen Friesacherin kam. Der Lenker hinter der 23-Jährigen lenkte sein Auto in den Straßengraben und konnte so einen Auffahrunfall verhindern.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde dabei eine Lenkerin in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Beide Lenkerinnen erlitten Verletzungen unbestimmten Grades. Die 33-jährige wurde vom Rettungshubschrauber RK 1 ins Klinikum Klagenfurt, die 23-jährige Frau von der Rettung ins KH Friesach gebracht. Die FF Althofen, Friesach und Micheldorf standen im Einsatz.

Während der Einsatztätigkeiten war die Friesacher Bundesstraße für den gesamten Verkehr gesperrt.

Mit 107 km/h durch Gurker Ortsgebiet

GURK. Besonders eilig hatte es Freitagvormittag ein Paketzusteller aus Klagenfurt im Ortsgebiet von Gurk. Er raste mit 107 km/h durch den Ort und überschritt damit die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h deutlich. Als Begründung gab er an, eine dringende Zustellung durchführen zu müssen. Der Mann wird angezeigt.

Pop-up-Store wäre

Martin Figge (34), Vorsitzender der Jungen Wirtschaft St. Veit, im Gespräch im Park mit der WOCHE.

Das Gespräch im Park

WOCHE: Wie kam der Schritt in die Selbstständigkeit?

FIGGE: Ursprünglich komme ich aus dem PR-Bereich, war Pressesprecher beim Kärntner Fußballverband und danach kurz journalistisch tätig. Mit 29 habe ich mich dann mit meiner eigenen Kommunikationsagentur selbstständig gemacht. Seit zwei Jahren habe ich ein eigenes Büro im Lakeside Park in Klagenfurt. Seit einem Jahr habe ich zudem zwei Mitarbeiterinnen. Meine Schwerpunkte sind Social Media, die Google Suchmaschinenoptimierung, aber auch der klassische PR-Bereich und Unternehmensberatung.

Warum engagieren Sie sich in der Jungen Wirtschaft St. Veit?

Ich bin über meinen Kollegen Martin Pirker im Jahr 2014 zufällig dazu gekommen. Ich habe schnell gemerkt, dass hier alle ein gemeinsames Ziel haben. Es gibt keine Streitereien,

wie man es aus Vereinen kennt. Als Martin Pirker mich dann vor zwei Jahren gefragt hat ob ich den Vorsitz übernehmen möchte, habe ich nicht mehr lang überlegen müssen.

Was sind Ihre Ziele für die Zukunft der Jungen Wirtschaft St. Veit?

Wir wollen natürlich die Anzahl der Jungunternehmer vermehren und größer werden. Mit den regelmäßigen Erfolgsfrühstücken haben wir eine gute Grundlage für das Netzwerken geschaffen. Der Austausch ist auch wichtig, damit Aufträge in der Region bleiben – Leute aus den verschiedensten Fachbereichen kommen bei uns zusammen. Die Frühstücke werden wir auch in Zukunft in dieser Form weiterführen. Wir wollen zudem verstärkt Gründungsbesuche machen. Aktuell sind wir über 320 Mitglieder im Bezirk St. Veit.

Was macht einen guten jungen Unternehmer aus?

Man muss für seine Sache brennen. Schon bei der Gründung muss man sich im Klaren sein, das es mit 40 Stunden Arbeit in der Woche nicht getan ist. Es wird nicht leichter. Man muss der Zeit voraus und immer für seine Kunden da sein. Mit der Gründung alleine ist es nicht getan. Bevor man den Schritt wagt, sollte man sich das gut durchdenken und ei-

nen Business-Plan erstellen.

Gibt es genug Jungunternehmer im Bezirk St. Veit?

Anhand der Unternehmensgründungen in letzter Zeit würde ich sagen: Ja! Vor allem im Kommunikationsbereich gibt es derzeit einen allgemeiner Boom. Auch im Bereich Energetik gab es viele Gründungen in den letzten Jahren.

Ist der Leerstand in der Bezirksstadt St. Veit eine Chance für Jungunternehmer?

Die Situation ist sicher nicht nur auf St. Veit beschränkt, sondern tritt in allen Bezirksstädten auf. Das Einkaufsverhalten hat sich geändert, der Konsument muss sich selbst bei der Nase nehmen. Viele bestellen alles über Amazon. Aber man muss auch Unternehmer in die Pflicht nehmen. Ein guter Web-Auftritt, Social Media und Kundenbewertungen im Internet sind heutzutage unerlässlich. Da haben viele Aufholbedarf. Eine Chance für St. Veit wäre ein geförderter Pop-up-Store wie es ihn in anderen Städten bereits gibt. Unternehmen könnten dort ihre Geschäftsideen testen, nach drei Monaten zieht dann der nächste ein. Das könnte ich mir auch für St. Veit gut vorstellen.

Haben Sie eine Entscheidung in Ihrem Leben bereut?

Nein. Auch wenn man es nicht

Das Erfolgsfrühstück der Jungen Wirtschaft St. Veit



Netzwerken bei Kaffee im Stiftsbad

Pixabay

LÄNGSEE. Die Junge Wirtschaft St. Veit lädt am Freitag, 10. August, ab 8.30 Uhr zum Erfolgsfrühstück ins Stiftsbad am Längsee. Das Netzwerken und der Informations-Austausch im Vordergrund. Als Gastrednerin wird Katharina Kircher (WKK) einen Vortrag über die Arbeitszeitflexibilisierung und den 12-Stunden-Tag halten.

ZUR PERSON

Name: Martin Figge

Alter: 34

Wohnort: Maria Saal

Ausbildung/Beruf: Studium Medien- und Kommunikationswissenschaften (2004-2008); Profi-Sportmanagerlizenz der Bundesanstalt für Leibeseziehung (seit 2007); Selbstständig (seit 2014)

Weiters: Vorsitzender der Jungen Wirtschaft St. Veit (seit 2016)